

# BERLINER GESELLSCHAFT FÜR KINDER- und JUGENDMEDIZIN

## Der Vorsitzende

c/o Klinik für Kinder- u. Jugendmedizin , Rudower Str. 48, 12351 Berlin

---

Frau  
Ines Haupt  
Sekretariat der Berliner Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin

Mail: [ineshaupt@arcor.de](mailto:ineshaupt@arcor.de)

**Einladung zur 266. BGKJ-Fortbildung am 14. Oktober 2009 um 19.30 Uhr**

**Charité – Campus Virchow-Klinikum, Mittelallee 10, Hörsaal 6,  
Augustenburger Platz 1, 13353 Berlin  
Homepage: [www.berliner-kinderaerzte.de](http://www.berliner-kinderaerzte.de)**

**Thema: Wachstum und Prognose ehemaliger Frühgeborener  
- Poststationäre Ernährung  
Referent: Herr PD Dr. Frank Jochum, Chefarzt der Abteilung für Kinder-,  
Jugendmedizin und Neonatologie, Evangelisches Waldkrankenhaus Spandau  
- Langfristige Entwicklungsverläufe ehemaliger Frühgeborener mit einem  
Geburtsgewicht < 1.000 g  
Referent: Herr Dr. Wolfgang Voss, Sozialpädiatrisches Zentrum, Hannoversche  
Kinderheilanstalt**

Themen dieses Abend sind die Ernährung ehemals kleiner Frühgeborener nach der Entlassung und die langfristige neurologische Prognose der so genannten ELBW-Frühgeborenen (extremely low birth weight, Geburtsgewicht < 1.000 g).

Zunächst wird Herr PD Dr. Frank Jochum, der sich mit diesem Thema wissenschaftlich intensiv auseinandergesetzt hat, die Grundzüge der Ernährung dieser Patienten nach der Entlassung aus stationärer Behandlung darstellen. Hier geht es um die Schaffung optimaler Wachstumsvoraussetzungen, die – wie wir durch eine Reihe von Studien wissen – für die neurologische Prognose von großer Bedeutung sind.

Das Hauptreferat des Abends wird Herr Dr. Voss, Neuropädiater und Oberarzt im Sozialpädiatrischen Zentrum bestreiten. In den letzten Jahren galt sein Hauptaugenmerk der Hannoverschen und der niedersächsischen Frühgeborenen-Nachsorge-Studie, die sich auf die longitudinale entwicklungsneurologische Evaluation von Kindern mit einem Geburtsgewicht von unter 1.000 g konzentriert hat. So sind national und international hervorragende und valide Ergebnisse zur Entwicklung dieser Kinder entstanden, die in die pränatale, aber auch in die postnatale Beratungspraxis Eingang finden müssen, gilt es doch, den Eltern vor der Geburt eines extrem frühgeborenen Kindes die möglichen Perspektiven realistisch aufzuzeigen. Nach der Geburt und in der ambulanten Betreuung wird es darum gehen, die typischen Entwicklungsabläufe dieser Patienten zu kennen, um Interventions- und Förderbedarf möglichst passgenau einem gegebenen Patienten zukommen zu lassen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn diese Themen Ihr Interesse finden und freue mich auf eine lebhafte Diskussion am 14.10.2009.

Prof. Dr. R. Rossi  
Vorsitzender